

OP 30.6.12

OPresse

se

SÜDKREIS / NORDKREIS

Samstag, 30. Juni 2012

Zeiteninsel: Ein Puzzleteil ist fertig

Auf dem Gelände des geplanten Freilichtmuseums bei Argenstein wurde mittelalterlicher Brunnen eingeweiht

Das Wasser floss in die falsche Richtung. Das war aber auch der einzige „Schönheitsfehler“ bei der Präsentation des ersten „Ausstellungsstücks“ für die „Zeiteninsel“.

von Michael Agricola

Argenstein. Mithilfe vieler ehrenamtlicher Hände entstand aus dem archäologischen Grabungsfund am Rand der Insel an der „Par Allna“ bei Argenstein

wieder ein mächtiger Brunnen, der gut dreieinhalb Meter tief und in der Gesamtanlage eine Breite von etwa vier Metern hat. Der Brunnenschacht misst etwa 1,2 Meter im Durchmesser.

Allein das Wasser fehlt ihm. Das liegt daran, erklärte Bezirksarchäologe und Fördervereinsvorsitzender Dr. Andreas Thiedmann, dass der Grundwasserspiegel heute, unter anderem wegen des benachbarten Kiesabbaus, tiefer liegt als der Brunnenboden.

Das war im Mittelalter noch anders, denn da diente der

Brunnen wohl der

Trinkwasserversorgung

der damaligen Siedlung,

die ein Vorläufer

Argensteins gewesen

sein könnte. Wohl im 14.

Jahrhundert ist es

aufgegeben worden.

auch wenn er

damit für das

Museum eigentlich

zu jung ist, wollte

man ihn, als Teil

der mittelalterlichen

Be-

siedlungsspuren, erhalten.

Bei

der Einweihung

sorgte Thied-

mann behelfsweise

mit einem Eimer

Wasser, den er in

den Brunnen goss, für

die „Befeuchtung“

des Brunnens.

Die gut 60 Neugierigen,

die zur Einweihung

des Brunnens

gekommen waren,

erhielten von

Thiedmann sowie

von Dr. Christa

Meiborg vom Landesamt

für Denkmalpflege

Informationen über

die Funde und den

Stand



Oben: Am Rand des Geländes der Par Allna mit der künftigen „Zeiteninsel“ liegt der mittelalterliche Brunnen, den Fördervereinsvorsitzender Dr. Andreas Thiedmann bei der Einweihung mit einem Eimer Wasser „füllte“. Links ein Bild von den Grabungen und den damaligen Brunnenresten.

Fotos: Michael Agricola, Landesamt für Denkmalpflege

ZEITENINSEL

Auf einer Museumsfläche von über 3,5 Hektar soll ein Rundweg die Besucher über fünf Zeitstationen durch rund 11 000 Jahre Menschheitsgeschichte führen. Die geplanten Stationen: ein germanisches Gehöft der frühen römischen Kaiserzeit (um Christi Geburt), Weiler der jüngeren Eisenzeit (ca. 500 v. Chr.), bronzezeitliche Hof-siedlung (ca. 1 000 v. Chr.), Langhaus der mittleren Jungsteinzeit (ca. 4 500 v. Chr.), Lagerplatz mittelsteinzeitlicher Jäger und Sammler (ca. 9 000 v. Chr.). Notwendig wären dafür etwa 5,3 Millionen Euro. Die Finanzierung stellt daher auch die größte Herausforderung für eine Realisierung der Zeiteninsel dar.

Informationen: www.zeiteninsel.de

der Arbeiten an der Zeiteninsel.

Für die Gemeinde versicherte Bürgermeister Peter Eidam die Unterstützung für das Zeiteninselprojekt und seinen Glauben daran, dass es verwirklicht wird – dafür brauche es aber ein sensibles und gemeinsames Vorgehen.

Die Rekonstruktion des Brunnens hatte der Förderverein „Zeiteninsel“ übernommen – „nicht ahnend, was das bedeu-

tet“, erinnerte sich Thiedmann. Nach getaner Arbeit konnte er nun leichten Herzens sagen: „Aber ich würde es wieder machen.“ Finanziell unterstützt wurde das Projekt von der Sparkasse Marburg-Biedenkopf und der Stadt Marburg. Auch das Unternehmen Cemex und die Gemeinde Weimar hatte sich mit Sachleistungen oder Dienstleistungen des Bauhofs beteiligt. Die Hauptarbeit indes hatten

die Freiwilligen des Vereins und der Gartenbautechniker Lutz Vissosky übernommen, die in akribischer Arbeit mit Sandsteinen den Brunnenkranz auf den originalen Resten wieder aufsetzten. Diese Arbeit habe ihnen zugleich gezeigt, welche Leistung die Erbauer damals vollbracht hatten, so Thiedmann. Als nächstes soll im August ein Modell des Museumsgeländes vorgestellt werden.